

Musikhören als nicht-pharmakologische Intervention für Menschen mit Demenz in der Community



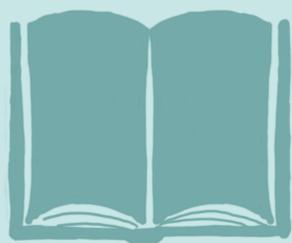
Lena M. Hofbauer, M.Sc. ¹⁾ E-Mail: lena.hofbauer@dzne.de

Dissertationskomitee: PD Francisca S. Rodriguez, PhD ¹⁾; Prof. Wolfgang Hoffmann ¹⁾²⁾; Prof. Michael Wagner ³⁾⁴⁾

1) Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE), Standort Greifswald, 2) Institut für Community Medicine, Universität Greifswald, 3) Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE), Standort Bonn 4) Klinik für Neurodegenerative Erkrankungen und Gerontopsychiatrie, Universitätsklinikum Bonn

Leitfragen:

- Zeigt ein Hörprogramm aus Musik, die sich als förderlich für kognitive Test-Performance erwiesen hat, positive Auswirkungen auf die Kognition von Menschen mit Demenz (MmD)?
- Wie verhalten sich die Effekte eines solchen Hörprogramms im Vergleich zu denen eines Hörprogramms, das nicht speziell auf die kognitive Wirkung ausgerichtet ist?
- Wie nehmen MmD und Angehörige solche Musik-Hörprogramme wahr und welche Hürden für die Umsetzung gibt es?



Paper 1: Systematic Review über Musik-basierte Interventionen für MmD in der Community

Fazit für Paper 4: Intervention zu Hause möglich; positive Wirkung auf Kognition, Angst und Schmerz; Musikhören und Singen erzielen vergleichbare Ergebnisse; Einbinden von Angehörigen in die Durchführung erfordert vermutl. kontinuierliche Unterstützung

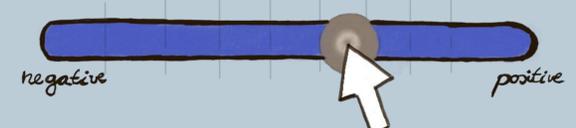


Paper 3: Differenzierte Effekte von verschiedener Musik auf kognitive Test-Performance

Fazit fürs Paper 4: In gesunden jungen Erwachsenen beeinflussen verschiedene Musik-Stimuli Kognition differenziell; alles in allem die meisten Vorteile durch schnelle Musik positiver Emotionalität

Paper 2: Online Validierung von musikalischen Stimuli

Fazit für Paper 3 + 4: Validierte Stimuli können genutzt werden



Paper 4 (in Arbeit): Musikhör-Intervention für Dyaden (MmD + Angehörige) in der Häuslichkeit

- Musik-Hörprogramm A (schnell, positive Emo.) vs. B (langsam, positive Emo.)
- Jeweils 6 Wochen
- Quantitative Endpunkte: Kognitive Test, Lebensqualität, Wohlbefinden, Neuropsychiatrische Symptome
- Qualitative Interviews zur Wahrnehmung des Musik-Hörprogramms



Bibliographie:

Paper 1: Hofbauer, L. M., Ross, S. D., & Rodriguez, F. S. (2022). Music-based interventions for community-dwelling people with dementia: A systematic review. *Health & Social Care in the Community*, 30, 2186–2201. <https://doi.org/10.1111/hsc.13895>

Paper 2: Hofbauer, L. M. & Rodriguez, F. S. (Under Review). Emotional valence perception in music and subjective arousal: experimental validation of stimuli. *International Journal of Psychology*.

Paper 3: Hofbauer, L. M., Lachmann, T., & Rodriguez, F. S. (Under Review). Background music varying in tempo and emotional valence differentially affects cognitive task performance: experimental within-participant comparison. *Psychology of Music*.